



Zwei Politiker, eingereiht in die breite Front derer, die Bad Kötztings Lebensstilprogramm, das Kneippheilbad und den Gesundheitscampus propagieren und gestalten: MdL Bernhard Seidenath (6. v. l.) und MdL Dr. Gerhard Hopp (5. v. l.) – zusammen mit den Professoren Dr. Wühr (3. v. r.), Dr. Melchart (5. v. r.) und Dr. Gronwald (5. v. l.), Unternehmer Anton Staudinger (8. v. r.) sowie Bürgermeister Markus Hofmann (3. v. l.) und seinen Stadträten

Bad Kötzing beeindruckt erneut

GESUNDHEIT Der Landtagsabgeordnete Bernhard Seidenath informierte sich über das Lebensstilprogramm, den Gesundheitscampus und das Kneippheilbad.

VON FRED WUTZ

BAD KÖTZTING. Der Gast zollte „hohen Respekt“ und versicherte, er werde die Bemühungen in der Pfingsttrittstadt „unterstützen, wo ich kann“. MdL Bernhard Seidenath war nach seinen Worten „beeindruckt von dem, was hier passiert“, als ihm bei seinem Besuch in Bad Kötzing am Freitag geballte Information über das Lebensstilprogramm, das Kneippheilbad und den Gesundheitscampus präsentiert wurde. Der Politiker – er ist Vorsitzender im Ausschuss für Gesundheit und Pflege im Bayerischen Landtag sowie Vorsitzender im entsprechenden Arbeitskreis der CSU-Fraktion – merkte an, Bad Kötzing sei für ihn „immer ein wichtiger Standort im Gesundheitswesen“ gewesen. Speziell die TCM-Klinik habe ihm immer Respekt abgerungen. Das Individuelle Gesundheitsmanagement (IGM) sei ein weite-

rer Ansatz in Sachen Prävention, der auch zur richtigen Zeit komme, weil derzeit Vorgaben im Gesundheitssystem geändert würden.

Seidenath dankte den Beteiligten der Bad Kötztiger Aktivitäten „für's Anpacken und für's Vorangehen in dieser wichtigen Sache“. Zu den bisherigen Leistungen gratulierte er und meinte: „Das alles ist ein wichtiger Aspekt im Gesundheitswesen!“

Fünf informative Referate

In fünf Referaten war MdL Seidenath zuvor die Stadt Bad Kötzing unter gesundheitspolitischen Aspekten vorgestellt worden. „Sinocur-Hausherr“ Anton Staudinger stellte Aufbau und Entwicklung der Gesundheitsregion Bad Kötzing dar sowie ihre Zielsetzung zu Gesundheitsvorsorge, Prävention und Betrieblichem Gesundheitsmanagement. Professor Dr. Dieter Melchart gab einen „Statusbericht“ für den IGM-Campus. Nach seinen Worten muss das Netzwerk in Sachen Finanzierung, fachliche Ressourcenentwicklung, gemeinsames Marketing und Campus-Funktionen noch bayernweit entwickelt werden.

Professor Dr. Horst Kunhardt erläuterte die Stellung des Gesundheitscampus Bad Kötzing innerhalb des Sys-

tems der Technischen Hochschule Deggendorf. Professor Dr. Stephan Gronwald befasste sich bei der Fragestellung „... was ist mit den Kleinen?“ mit der gesundheitlichen Situation im Handwerk, wobei er die Bezüge zum Beruflichen Gesundheitsmanagement (BGM) herausarbeitete. Das IGM soll nach seinen Worten als Kompetenzzentrum formiert werden und kleinen Betrieben für deren betriebliches Gesundheitsmanagement zur Verfügung stehen. Professor Dr. Erich Wühr informierte über die Abläufe im IGM Bad Kötzing. Dabei stellte er unter anderem heraus, dass die Teilnehmer individuelle Untersuchungen und Diagnosen erhalten, dass eine „Gesundheitsampel“ entwickelt wurde, die Ärzten, Therapeuten und Patienten schnelle und zielgerichtete Situationsanalysen sowie dann auch Maßnahmen ermöglicht. Zudem seien zwölf verschiedene Wochentrainingspläne vorhanden. Nicht zuletzt auf der Basis von Ergebnissen und Auswertungen stehe fest, so Professor Dr. Wühr: „Wenn sich jemand auf das Programm einlässt, dann ist er erfolgreich, denn er verbessert seine Lebenszufriedenheit und seine Lebensqualität!“

Bad Kötztings Bürgermeister Markus Hofmann, der die Gäste an erster

Stelle willkommen geheißen hatte, bezeichnete die Verankerkaltung im Präventionsgebäude Sinocur als „weiteren gesundheitspolitischen Austausch“. Ein Indiz, „dass sich schon etwas bewegt“, sei die Anwesenheit von Christian Bredl (Leiter der Techniker Krankenkasse Bayern), weil auch schon die Versicherer aufmerksam würden. MdL Dr. Gerhard Hopp, auf dessen Einladung MdL Seidenath in die Pfingsttrittstadt gekommen war, fand es bemerkenswert, zu sehen, „wie sich ein Kurort aufmacht und wie sich die Wirtschaft verändert“. Die Stadt Bad Kötzing setze Marken, besonders zu danken, so Hopp wie auch die übrigen Redner, sei dem persönlichen und unternehmerischen Engagement der Familie Staudinger.

Der Aspekt der Vernetzung

Dr. Hopp zeigte sich beeindruckt, „wie ganzheitlich das passiert“ und sah den besonderen Aspekt darin, dass sich hier Wirtschaftspolitik, Gesundheitspolitik, Hochschulpolitik, Forschungs- und Wissenschaftspolitik vernetzen.

Mit der Präsentation „Touristische Grundversorgung durch das Unternehmen hubermidia GmbH aus Lam wurde das Besuchsprogramm von MdL Seidenath abgerundet.